



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

L. Klaus Kanneberg, der mit dem Markgrafen Friedrich in Fehde gerathen war, schwört demselben die Urfehde, am 5. Nov. 1423.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

ben vnd wenn mein her sein erben nachkomen oder geweltigen das wider kauffen oder loszen wollen, Sullen sy In auf sand Johannis tag czu mit somer vorkuntigen vnd in Ir gelt als VIII marck stenlich werung darnach uf martyni bezalen, sullen sie dann des gutes abtreten on widersprechen czu vrkund etc. actum et datum czu Arnburg etc. freitags vor crucis exalt. R. Ortel von Czemin XXIII.

Nach dem Kurr. Lehnscopialbuche XIV, 22.

L. Klaus Kanneberg, der mit dem Markgrafen Friedrich in Fehde gerathen war, schwört demselben die Urfehde, am 5. Nov. 1423.

Ich Claus Kanneberg Bekenne vnd tou kunt offentlich — Als ich gen dem Irluchten fursten vnd heren, heren fridrichen, Marggraue czu Brandenburg, meinen gnedigen hern, seinen landen vnd luten czu vehde vnd feintschaft kommen bin, Das mich derselbe mein gnediger herre vmb mein bete willen wider czu gnaden empfangen vnd mir alle sache, die ich bynnen der vehde wider sin gnade, sein lande vnd leute getann habe, gantz zugeben hat, das furder gen mir in argk nicht eze anden vnd daruff hon ich dem gnanten meinen gnedigen heren vnd allen seinen erben vnd nachkomenn seinen landen vnd luten geistlichen vnd weltlichen vnd allen den yenen, die Im czuuertheidigen sten, ein redlich vruede getan vnd die czu gote vnd den heiligen gesworen, nymmer mer wider sy ze sein, nach czu ton, ich noch gar nymand von meinen wegen, vngeuerlichen, Sunder so sol ich sein gnaden aller seiner erben vnd nachkomen vnd seine lande vnd leute erlichts vnd bestes werben vnd tonn nach allem meinen vermogen, on alle argk. Wer es ouch, das ich furder vngeuerlich czu vnd vnder einen andern fursten oder erberen haufzfezlich qweme, der mit dem genanten meinem gnedigen heren marggrauen fridrichen von Brandenburg seinen erben vnd nachkomen zu vehde köme, by demselben meinen erbherren sol vnd mag ich wol den krig aufsbleiben, doch dafs ich redlich erbere bewarung gen den genanten meinen gnedigen heren marggraue fridrichen von Brandenburg seinen erben vnd nachkommen tonn sol vnd wann solcher krieg gefridt gefont oder gericht wirdet, So sol vnd wil ich dise obgeschriben vruehde aber getruwelich halten in allermafz als obgeschriben stet funder alle argk: vnd wann der genante mein gnediger here marggraf fridrich von Brandenburg nechft vngeuerlich In die alten marck kommet, So sol ich fur sein gnade kommen vnd In biten mir einen genanten tag czeseczen das er ouch also tonn vnd mir von kerstan Schonenberg vnd Gebhartten von Aluenfleuen ein vnuerzogen recht wider faren lassen sol, on alles geuerde. Des czu waren vrkund vnd vester bekentnußz gib ich seinen gnaden allen seinen erben vnd nachkommen disen brief mit meinen eigen anhangenden Insigel versigelt, der geben ist czu Rothnaw, des freitags nach aller heiligen tag, Anno domini etc. vicelimo tertio.

Ein sulchen brief hat Im mein here widerumb geben.

Nach dem Kurr. Lehnscopialbuche XV, 139.